

# Schorndorfer Anzeiger

Amisblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.  
Dienstag den 10. Februar 1891.

### Amtsliches.

Oberamt Schorndorf.  
**Maul- und Klauenseuche.**  
Unter dem Viehbestand des Webers Georg Michael Kurz in Höhlinswirth ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.  
Schorndorf, den 6. Februar 1891.  
K. Oberamt, Einzelbach.

**Bekanntmachung der K. Zentralfstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Aussetzung von Staatsprämien für Erlegung von Fischottern und Fischweibern.**  
Die Zentralfstelle ist ermächtigt, aus den Staatsmitteln für Förderung der Fischzucht Prämien für die innerhalb Württembergs erfolgte Tötung von Fischottern und Fischweibern zu bewilligen. Die Prämie für eine erlegte Fischotter beträgt 5 M., für einen erlegten Fischweiber 1 M. 50 Pf.  
Derjenige, welcher eine Fischotter oder einen Fischweiber befugterweise erlegt hat und Anspruch auf eine Prämie macht, hat binnen 8 Tagen nach der geschehener Erlegung von der erlegten Fischotter die beiden Ständer an den Sachverständigen der Zentralfstelle für Fischereiwesen, Professor Dr. Sieglin in Höhenheim, einzuliefern unter Anschluß einer Bescheinigung der Ortspolizeibehörde, daß der Prämienbewerber zur Erlegung des Tieres befugt war, auch selbst der Erleger des Tieres ist, daß das erlegte Tier der Ortspolizeibehörde vorgezeigt worden ist, sowie an welchem Tag und Ort nach Angabe des Prämienbewerbers die Erlegung stattgefunden hat.  
Die Auszahlung der Prämien erfolgt vierteljährlich und zwar im Lauf der Monate Januar, April, Juli und Oktober durch das Kassenamt der Zentralfstelle.  
Stuttgart, den 28. Jan. 1891.  
v. D. M.

### Tagesbegebenheiten.

**Württemberg.**  
Stuttgart, 6. Febr. Das Schöffengericht

### Wagen gewinnt!

13) Fortsetzung.  
Fritz ging nach kurzem Danke, wie er hinausgekommen war, wußte er nicht, aber in ihm jubelte es, daß sein tolles Wagenstück so weit gelungen war, daß es Classen der Wähe wert hielt, ihn zu prüfen.  
Vor der Hausthür stand Hinnerl und sah den jungen Mann forschend an; „wie ging's?“ fragten seine Augen. Fritz schüttelte ihm in der Freude seines Herzens die rauhe Hand: „O, alles gut!“ Hinnerl nickte zufrieden mit dem Kopfe und that seinen Weisheitspruch: „Na, dann ist's in Ordnung.“  
Noch an demselben Vormittage zog Fritz aus dem blauen Engel fort in eine der Vorstädte, die entgegengesetzt vom Hafen lagen, um nicht der Möglichkeit ausgefetzt zu sein, wider Willen sein gegebenes Wort brechen zu müssen. Von hier aus besichtigte er die Werkthätigkeiten, an denen die alte, schöne Stadt so reich war und noch heute ist, machte Ausflüge in die wunderschöne Umgebung derselben, veräumelte aber nicht, unbemerkt

verurteilte den früheren Hauptmann Miller wegen Beleidigung der Witwe des Generals Schwarzkopfen zu 150 Mt. Geldstrafe, eventuell zu 15 Tagen Haft und Tragung der Kosten und verfügte die Veröffentlichung des Urteils in der Frankfurter Zeitung, im Schwab. Merkur und in den Berliner Neuesten Nachrichten. Die Beleidigung erfolgte durch eine Zeitungsnachricht, in welcher der Witwe der Vorwurf gemacht, sie hätte ein ihrem Gemahl vom Regiment gemachtes Geschenk verkauft, was jedoch vollständig erunden war.  
Neckarsulm, 5. Febr. In hiesiger Stadt treten in diesem Jahre etwa 10 Arbeiter in den Genuß der Alters-Rente.  
Ellwangen, 28. Jan. (Strafkammer. Nachdruck verboten). Samuel Rosenthal, Viehhändler von Zebenhausen, DL. Göppingen, wegen gemeingefährlichen Vergehens. Von dem Kgl. Oberamt Schorndorf war am 12. Sept. 1890 der Hausierhandel mit Vieh im Bezirk Schorndorf, zur Verhütung der Einschleppung der Maul- und Klauenseuche aus den verkehrten Nachbarorten, verboten und zur öffentlichen Kenntniss gebracht worden. Gegen dieses Verbot brachte Rosenthal am 3. Dezember 4 Stück Rindvieh nach Gerabstetten und verkaufte an den Deconomen Schaal dafelbst eine Kalbe. Die Folge hiedon war, daß nicht nur diese Kalbe, sondern noch 1 Kuh und 2 Rinder nach dem 4. Tage von der Maul- und Klauenseuche ergriffen wurden. In demselben Tag verkaufte Rosenthal noch ein anderes Kalbe in Grunbach an den Weingärtner Hahn und auch hier war die Folge Verleumdung des ganzen Viehbestandes des Hahn. Die Staatsanwaltschaft, vertreten durch St.-A. Höring machte geltend, daß der Angeklagte nur in der Absicht, ein Geschäft zu machen, das Verbot, das ihm bekannt, übertreten und in diesen beiden Orten Hausierhandel mit Vieh getrieben habe und beantragte drei Monate Gefängnis. Der Verteidiger, N. A. Schmal, Stuttgart, suchte darzutun, daß gar kein Hausierhandel vorliege. Rosenthal habe gewußt, daß Hahn und Schaal je 1 Stück Vieh

erhalten. Dies nicht zu thun, hatte er nicht versprochen; und was er hörte, war wohl geeignet, teils den Wunsch in ihm zu erregen, den beiden Menschen näher treten zu dürfen. Man erzählte ihm, der alte Classen sei reich, ungeheuer reich, siehe bei Rat und Bürgerschaft in hohem Ansehen seines ehrenwerten Charakters, seines praktischen Verstandes wegen, und in schwierigen Fällen gäbe sein Wort den entscheidenden Ausschlag. Streng und gerecht gegen seine Leute, einen guten Spaß liebend, sei er im Hause ein wunderlicher Heiliger und unbedenkbarer Starckopf, den aber seine Tochter um den Finger wickeln könne. „Dann werden wir beide schon mit ihm fertig werden“, dachte Fritz.  
Else Classen sei keine Schönheit, aber interessant, habe eine sehr gute Erziehung erhalten, sei sehr musikalisch und in Haus und Küche gleich praktisch, sie führe dem Vater den großen Hausbalt. Uebriens sei sie eine fröhliche Natur; ihre Betannten, ihre Hausgenossen, an der Spitze der Vater, thäten ihr alles zu Gefallen, was sie ihr an den Augen ablesen könnten, und des Vaters

alter Freund, der Postenkommandeur, würde sich mit Freunden für die Else tothschlagen lassen. Sie habe auch eine eigene Art, mit den Menschen umzugehen, so daß jeder sich bemühe, sich in ihrer Gegenwart von der besten Seite zu zeigen. Wen sie nun vollends mit ihren klaren, freundlichen Augen und schelmischem Lächeln um etwas bäte, der könne gewiß nicht nein sagen.  
„Donnerwetter“, dachte Fritz, „das wäre ja famos, solch eine Frau zu haben! Immer habe ich mir eine gewünscht, die frisch ist und das Leben nimmt, wie es ist, und wenn der Schicksalswagen einmal schief geht und umzufallen droht nicht gleich jämmerlich aufschreit und Krächel bläst, sondern kräftig die Schulter mit anstremmt, um ihn auf den rechten Weg schieben zu helfen.“  
Classen aber konnte nach der Verhandlung mit Fritz kaum den Abend erwarten, bis er bei seinem Jan in der Laube sitzen und ihm die ganze Scene erzählen konnte, die Jan natürlich mit draufischen, verwundernden Ausdrücken begleitete.  
„Und nun denke dir“, schloß Classen seine Erzählung, „nun ist er gar aus unserer alten

bedürften, es sei Tags vorher davon gesprochen worden und so sei auf Bestellung Rosenthal mit einer Auswahl in die Orte gekommen. Der jedesmalige Handel habe in den Ställen der Gasthäuser stattgefunden, hierin könne kein Hausierhandel erblüht werden. Das Gesetz gestatte den Durchzug und das Einstellen von Vieh. Trotz diesem Vorbringen erkannte das Gericht auf eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen.  
**Deutsches Feind.**  
Berlin, 5. Februar. Als Graf Waldersee getrennt die Geschäfte des großen Generalstabes an den Ober-Quartiermeister General Grafen v. Schliesen II. übergab und sich von den Offizieren verabschiedete, bemerkte er, der Kaiser habe ihn an eine andere Stelle versetzt; als Soldat gehorche er, ohne zu fragen, warum.  
Berlin, 5. Febr. Es verlautet, die diesjährigen Kaisermandire würden in Sachen abgehalten und zwar auf den historischen Schlachtfeldern um Leipzig. Die Garden werden zu den Mandirern bereits Mitte Juli aus Berlin ausrücken.  
Das neue Weißbuch bringt wenig Aufklärung über den Streit zwischen Emin Pascha und Wischmann, und das gespannte Interesse, mit welcher man näherer Belehrung über diese Vorgänge entgegen gesehen hatte, zieht daraus nur wenig Befriedigung. Das Material, bestehend aus Berichten Emin Paschas und einiger Offiziere über die Unternehmungen und die Verhältnisse im Seegebiet, sowie einigen Classen des stellvertretenden Reichskommissars, reicht ohne den Nachtrag vom 15. Mai bis 15. Nov. 1890.  
Wegen kumpiger 10 Pfennige wäre ein ehemaliger Mühlenmeister in Berlin beinahe ins Zuchthaus gekommen. Er hatte als „blinder“ Passagier die Stadtbahn benutzt und als entdeckt wurde, daß er kein Billet besaß, stellte sich auch heraus, daß er völlig mittellos war. Da der Angeklagte vielfach vorbehaftet ist, so beantragte der Staatsanwalt gegen ihn eine Zuchthausstrafe von 2 Jahren, der Gerichtshof billigte ihm aber noch einmal mildernde Um-

Schorndorf.  
Hospitalpfleger a. D. Lenz bringt am nächsten Montag den 9. Februar, nachmittags 2 Uhr im Luftreich auf hiesigem Rathaus zum Verkauf: 16 a 33 qm Acker im Ramsbach. Angekauft um 400 M.  
Siebhaber werden hiezu eingeladen. Den 8. Februar 1891. Ratschreibererei. F r i z.

Fran Lenz, Blumengeschäft, Vorstadt, empfiehlt ihre reichhaltige Auswahl von Kranzkränzen, Brautjungferkränzen & Straußchen, Kopfbouquet, sowie Sarkkränzen, Perkränzen & Totenbouquet zu den billigsten Preisen.

### Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“ von H. UNDERBERG-ALBRECHT. Kaiserl. Königl. Prinzl. Fürstl. Hof-Lieferant in RHEINBERG am Niederrhein.  
Erfinder und alleiniger Destillateur.  
Warnung vor Fälschungen ohne mein Siegel und ohne die Form.  
Flaschen-Steigl.  
Empfehlenswert für jede Familie!  
Nachstehende Firmen führen nur den allein echten Boonekamp of Maag-Bitter von H. Underberg-Albrecht, in Schorndorf:  
Carl Schäfer, Konditor, J. Zeyher, Feinbäckerei.

### Das Grabsteingeschäft

VON **Gottlob Kuhnle, Schorndorf,** empfiehlt sein reichhaltiges Lager in Grabmonumenten aus Werkstein, Marmor, Syenit, sowie weissen Tropfsteinen. Muster-Zeichnungen & Photographieen stehen jederzeit bereitwilligst zu Diensten.  
Solide und billige Ausführung wird zugesichert.

### Dankagung.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme, welche wir bei dem Gange unserer treuen, unvergesslichen Gattin und Mutter, **Hofie Merz, geb. Deininger,** erfahren durften, insbesondere den verehrlichen Mitgliedern des Kirchensings und Liedertanzes, sagen ihren herzlichsten Dank die trauernden Hinterbliebenen.

### Blumen und Kränze

werden stets in Rätzchen oder Glaslocken gemacht, ebenso werden Bilder aller Art affatur und schön eingerahmt und kann ich durch ein besonderes Verfahren garantieren, daß nie Rauch eindringen kann.  
Fr. Lenz, Vorstadt.

### Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden geben wir statt besonderer Anzeige die Nachricht, daß der Herr abermals ein liebes Glied unseres Hauses, **Fräulein Mathilde Mübei,** im 68. Lebensjahre zu sich gerufen hat. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 4 Uhr statt. Frauenhilfs-Schorndorf, den 6. Febr. 1891. J. Nick mit ihren Frauen.

### MARIAZELLER ABFUHRPILLEN.

Zuträglicher als Schweißpillen, Best von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei frischem Stuhlgang, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die große Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. Nebige Schutzmarke bewahrt die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.  
Apotheker C. BRADY, Kremser (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

### Der Pforchverkauf

findet Montag den 9. Februar, vormittags 8 Uhr auf dem Rathaus statt.

### Keines Schweineschmalz, sowie schönen Speck

empfehlen das Pfund zu 70 Pf. F. Fleiderer, Metzger. Grunbach.

Empfehle meinen neu eingetroffenen **Steyppbrettzeug** in den neuesten Dessins zu äußersten Preisen, sowie hochfeine **Ericottailen** von 2,50 M. an. D. Schmid.

### Ein Haus

mit sehr gut gehendem Spezerei-Geschäft in hiesiger Stadt ist besonderer Verhältnisse halber zu verkaufen. Offerten unter D. P. 20 befördert die Redaktion.  
Winterbach.

### Ein jüngerer Arbeiter,

sowie ein Lehrling kann sogleich eintreten bei Schneber Pfäffle.

### Eine freundliche Wohnung

hat noch bis Georgii zu vermieten W. Baun, Schlichterstraße. Grunbach.

### 2 tüchtige Schreiner

finden sofort dauernde Beschäftigung bei J. F. Schmid, Schreiner.

### 1 sommeriges Logis

hat zu vermieten. Gattwik, Schreiner.  
Ein Logis hat sogleich oder bis Georgii zu vermieten. Kürner, Bäcker.

### Schönes, reines Schweineschmalz

empfehlen per Pfund 70 Pf. Schwegler, z. Lamm.

### Webgarn & Strickgarn, roh & farbig,

in bekanntester Qualität empfiehlt billigst Carl Brenninger.

### Ein Laufmädchen

wird sogleich gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.  
Die Hälfte von einem 2. Stock. Wohnhaus ist entlich feil. Näheres durch die Redaktion.  
Einige Wagen schöne Angersien verkauft. Jos. Gäfner, Kirchstr.

### Einem wohlgezogenen Jungen

nimmt in die Lehre. G. Kometsch, Maler.

### Wer Husten hat,

versuche die seit Jahren bewährten und hochgeschätzten echten Spitzweggerich-Bonbons in Packeten à 20 und 40 Pfg. Spitzweggerich-Br.-Saft in Flaschen à 50 Pfg. und höher von Carl Mill in Stuttgart. Nur echt bei Gaupp'sche und Palm'sche Apotheke in Schorndorf.

### Gottesdienste der Wesley-anischen Methodisten-Gemeinde.

Sonntag den 8. Februar. Morgens 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr M. Claß. Abends 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr F. Waniel. Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

fände zu und erkannte auf 6 Monate Gefängnis.

Chemnitz, 4. Februar. Eine aufregende Scene spielte sich dieser Tage in der schon seit einiger Zeit im Tiergarten „Zur Scheibe“ befindlichen Menagerie Elbeck ab. Dort produziert sich alljährlich eine 20jährige junge Dame als Wändigerin von 5 jungen Löwen. Die Tiere sind vorzüglich dressirt, springen durch Reifen, über Barrieren, legen sich auf Kommando nieder u. s. w., und die jugendliche Tierwändigerin versteht es, in solch ruhiger und sicherer Weise mit den Tieren umzugehen, daß niemals unter dem Publikum irgend ein Gefühl der Verunsicherung sich bemerkbar machte. Am Sonntagabend sollte dies leider anders kommen. Das junge Mädchen hatte behufs Vorführung der Löwen den Dressirkäfig schon betreten und wartete auf ihre Böglinge. Da ließ ein neugieriger, mit den Verhältnissen noch nicht bekannter Wärter einen jungen, unдрессierten Löwen, der noch nie zu der Produktion verwendet worden war, in den Dressirkäfig hinein. Kaum erblickte das Tier die junge Dame, als es sich auf sie stürzte, sie an die Wand drückte und ihr die Vorderbeine ins Fleisch schlug. Trotzdem sofort die Wärter herbeisprangen und auf das wütende Tier mit Eisenstangen losgingen, ließ dieses von seinem bewußtlos zusammengewürfenen Opfer nicht ab, sondern brachte demselben mehrere Biß- und Kratzwunden bei. Schließlich gelang es, das Mädchen aus seiner gräßlichen Lage zu befreien und aus dem Käfig zu schaffen. Dasselbe hatte unter den vielen Wunden, die es erhalten, zwei tiefe Bißwunden an der rechten Hüfte und am rechten Oberschenkel, welche der rasch hinzugerufene Arzt als sehr bedenklich erklärte. Die Verletzte liegt im Hause des Tiergartens sehr schwer darnieder. Das entsetzte Publikum verließ sofort die Menagerie, die Vorstellung wurde unterbrochen und die fernere Vorführung der Löwen bis auf Weiteres verboten.

**Ausland.**

Aus Wien schreibt man dem gen. Blatt: Crispis Demission hat in Wiener politischen Kreisen lebhaftes Bedauern hervorgerufen, doch werden keinerlei grundsätzliche Folgen bejagt. Die Auffassung wiegt vor, daß wieder Crispi, wenn gleich erst nach einigen Zwischenphasen, mit der Neubildung des Kabinetts betraut werden dürfte. Doch auch andersfalls legt kein ernster Politiker ein Abschwanken Italiens vom Dreibund voraus, welcher den großen Interessen des Königreichs am besten entspricht.

Neapel, 5. Febr. Graf Herbert Bismarck ist nach Brindisi abgereist, um sich morgen an Bord eines Dampfers des Norddeutschen Lloyd nach Egypten einzuschiffen.

Wien, 6. Februar. Gestern Vormittag wurden (Anton Garus) 22 Holzarbeiter von einer Lawine verschüttet. Einige wurden gerettet.

Brüssel, 2. Febr. Die Menterei, welche sich einige Hunderte Soldaten des hier stationierten Carabiniers-Regiments gestern zu Schulden kommen ließen, beschäftigt in diesem Augenblicke die allgemeine öffentliche Meinung in Belgien.

Heimat und ein Enkel des Predigers, der dich und mich konfirmirt hat."

Damit legte er ihm die Zeugnisse vor, und beide kamen überein, über den „Tausendfaja“, wie Jan ihn titulirte, Erkundigungen einzuziehen. Wäre alles richtig, dann könnte man dem Mädchen zutrinken, die solchen Mann bekäme. Da wurden die beiden Herren mit einemmal auf ein Gespräch aufmerksam, das ein Gast mit der Wirtin des blauen Engels auf dem Platz unter den Linden führte, wo Fritz und Heinz am Tage vorher gesessen hatten.

„Also fort ist er? Sie wissen nicht wohin? Das sieht ihm ähnlich, nun kann ich ihn nicht einmal meinen heißen Dank sagen. Nach der Stadt ging er? Wie soll ich ihn da finden? Wie Frau Wirtin, ich heiße Heinz Rathenow, bin Amtmann beim Kammerherrn in L.; wenn er kommt, schicken Sie mir einen expressen Boten auf meine Kosten, ich muß ihn sehen. O, Sie wissen nicht wie gut er ist und was er an mir gethan hat.“

Wor Mühsung brach ihm fast die Stimme, und auf der Wirtin Fragen, welcher Fritz auch sehr gefallen hatte, erzählte er ihr alles, sein Herz

Der Kriegsminister General Pontus entließ nämlich einen Teil der für die Straßenfundgebung vom 20. Januar einberufenen Milizen; während ein anderer Teil unter den Fahnen verbleiben mußte. Die Milizen nun, welche nicht die Erlaubnis zur Rückkehr in ihre Heimat erhielten, empörten sich und verließen die Kasernen eigenmächtig, indem sie sich zum Bahnhof begaben, um nach Hause zu reisen. Bis dahin haben wir es mit einer gewöhnlichen Fahnenflucht zu thun, die zwar auf die belgische Militärdisziplin kein besonders günstiges Licht wirft, aber auf eine politische Bedeutung keinen Anspruch machen kann. Um so bedeutamer sind die Vorfälle, die nun folgen. Als die meuternden Soldaten sahen, daß die Regierung durch militärische Befehle des Bahnhofes die Fahnenflucht vereitelte, ließen sie sich zu folgen schweren sozialistischen Kundgebungen hinreißen, sangen die Marsellaise und zogen vor das sozialistische Volkshaus, das sie sympathisch begrüßten. Es war wohl längst für Niemanden ein Geheimnis, daß ein erheblicher Teil des belgischen Heeres sozialistischen Tendenzen huldigt. Die Meuterei, sofern sie nicht den bäuerlichen Gegenden entnommen werden, gehören im Augenblicke ihrer Einstellung längst sozialistischen Vereinen an und das Bürgerthum leistet bekanntlich in Belgien keine Heeresdienste. Seit gestern hat man aber die Erfahrung gemacht, daß ein Teil derjenigen, die im Falle eines von der Regierung so sehr gefährdeten Aufstandes zur Verteidigung der Ordnung berufen erscheinen, offen den sozialistischen Anführern ihre Sympathien bezeigen. Man darf sich unter solchen Umständen wohl fragen, ob die Regierung sich noch auf ihr Söldnerheer verlassen kann.

Brüssel, 4. Febr. Die Abendblätter melden, daß von den Mannschaften des Grenadierregiments, welche wegen der am Sonntag begangenen Ausschreitungen in Verhaft genommen wurden, gegen 40 in Arrest geschickt wurden. Im Arrestlokale begannen dieselben zu lärmen und zu toben, verurtheilten die Thüre einzuschlagen und steckten schließlich die Matratzen und Bettdecken in Brand. Das Feuer wurde durch herbeigeeilte Mannschaften gelöscht und die Meuterei anderweit in Sicherheit gebracht. Der Oberst des Grenadierregiments eröffnete heute die militärgerichtliche Untersuchung; 5 der Meuterer wurden unter Soldsbarmerie-Bedeckung mittels Zellenwagen ins Gefängnis gebracht.

Brüssel, 4. Februar. Infolge der neuen Militär-Meuterei des hiesigen Grenadier-Reg. ist der Ministerrat zur Beratung über die Lage, welche einen gefährlichen Charakter anzunehmen scheint, zusammengetreten. Die Meuterei ergreift bereits die ganze Brüsseler Garnison.

London, 5. Febr. Nach einer der Verl. „Nat.-Ztg.“ von hier, angeblich aus besser Quelle zugegangenen Meldung sollen franz. Soldaten die Grenze von Tripolis überschritten haben und vorwärts marschieren. Die englische Regierung habe ein Panzerschiff nach der Küste von Tripolis geschickt und man glaube, Frankreich sei entschlossen, Tripolis einzunehmen.

Petersburg, 5. Febr. Die Großfürstin Maria Pawlowna, Gemahlin des Großfürsten Wladimir, schwebte heute in großer Gefahr,

war zu voll, rühten seinen Freund nach allen Seiten; einen besseren Menschen gäbe es nicht, er beglückte seine ganze Umgebung. Er, Heinz, müsse das wissen, denn er kenne ihn von klein auf und habe sein ganzes Leben, bis auf die letzten vier Jahre, mit ihm verlebt. Nachdem er nochmals gebeten, ihm Nachricht zu schicken, wenn Fritz sich sehen lassen würde, ging er nach seinem Wagen und fuhr fort.

Peter und Jan waren unfreiwillige, aber sehr beteiligte Zuhörer des ganzen Gesprächs gewesen. Als Heinz fort war, sahen sie sich voller Bewunderung an. „Der Schwerenöter!“ sagte Jan endlich und machte seinem Herzen Luft. „Ist dir schon ein Mensch vorgekommen, der seine ganze Zukunft dem Freunde zum Geschenk macht und dann ängstlich davonläuft, um dem Dank zu entgehen?“

„Noch nicht,“ erwiderte Peter, „jetzt aber interessiert er mich doppelt, und ich fühle es wie eine Verpflichtung, mich um den seltsamen Mann zu kümmern, der ist es wert, ganz abgesehen von der Elfe.“

„Weißt du, Peter, mit dem bloßen Schreiben

da ihr Gesspan durchging; es gelang jedoch noch rechtzeitig, die Pferde anzuhalten.

Petersburg, 6. Februar. 50 vor längerer Zeit als politisch verdächtig verhaftete Personen wurden plötzlich freigelassen, unter Bedingung, daß sie zur Verfügung der Behörden bleiben und kein Wort aus den Mäulern verraten.

Newyork, 31. Jan. Auf wirklich schlaue Weise ist vor kurzem eine Pelzwarenhandlung in Baltimore um einen bedeutenden Betrag beschwindelt worden. Am Nachmittag vor Weihnachten, während der Laden gedrängt voll Kaufstücker war, fuhr in einem eleganten Gefährt eine vornehme junge Dame vor, trat ein und ließ sich Waren vorlegen. Sie wählte einen Mantel von Kobbenpelz, der 500 Dollar kosten sollte, und gab als Zahlung eine 1000-Dollar-Note hin. Der Commis, der sie bediente, traute der Geschäftigkeit nicht und schickte die Note nach einer Bank, um bezüglich ihrer Echtheit Gewißheit zu erlangen. Ehe jedoch die Antwort zurückkam, wurde die Käuferin ungeduldig. Sie fragte, weshalb man sie warten lasse, und als man ihr den Grund andag, stellte sie sich sehr entrüstet über ein solches Mißtrauen und erklärte stolz, es sei ihr nicht länger möglich, unter solchen Umständen mit der Firma zu verkehren, man solle ihr das Geld zurückgeben. Mittlerweile war der Bote mit der Antwort eingetroffen, daß die Note echt sei. Die Dame aber verließ mit derselben stolz den Laden. Nach etwa anderthalb Stunden kehrte sie jedoch zurück und erklärte, sie könne sonst nirgends etwas Passendes finden und wolle nun doch den vorher besichtigten Pelz nehmen. Sie wurde mit größter Zuverlässigkeit behandelt; ihre 1000-Dollar-Note wurde ohne weitere Umstände angenommen, sie erhielt 500 Dollars Wechselgeld und entfernte sich mit ihrem Pelz. Zu spät merkte der Kassierer, daß die zweite Note falsch war.

Brasilien. Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft in Hamburg, sandte ein Circulaire an ihre sämtlichen Agenten, worin gesagt wird, daß die Gesellschaft freipassagiere deutscher Nationalität nach Brasilien nicht befördert, und durch welches die Agenten angewiesen werden, jedes derartige Gesuch ein für alle Mal ohne weiteres und unbedingt abzulehnen.

Das von der Wiener Rauchtabak-Fabrik Brüder Dettinger in Ulm a. D. herausgegebene illustrierte Muster-Album über die gangbarsten Sorten aller Arten von Cigarrenspitzen, Pfeifen, Pfeifenröhren u. c. und deren Bestandteile, sowie der in dieses Fach einschlagenden Artikel, verdient die besondere Beachtung aller Geschäfte, welche diese Gegenstände führen. Die Abbildungen aller Muster sind natürlicher Größe dargestellt, so daß es Jedermann ein Bequemes ist, nach diesen Vorlagen zu bestellen, da sie die Ansicht von Originalmustern durch Reißende vollständig überflüssig machen. Dieses Musteralbum, welches circa 2000 der courantesten Muster von Rauchtabak enthält, wird an jeden-hierauf reflektierenden Wiederverkäufer auf Verlangen zugestellt und da diese Firma ferner alle erscheinenden

ist das nichts, da muß einer von uns hin und selber Auszug halten. Du kannst vom Geschäft nicht ab, ich aber bin frei. Ich werde also morgen die Anker lichten und dahin segeln, wo der Hohlwald seinen Ankerplatz gehabt hat, und hin und her kreuzen, bis ich die nötigen Erkundigungen eingezogen habe. Da müßte doch der Zuseher sein Spiel haben, wenn ich nicht die Wahrheit erfahre und sehe, ob sein Logbuch richtig ist. Basse mir nur die Papiere des Satermenters hier.“

„Das thue, Jan, du nimmst mir einen Stein vom Herzen, denn — ich muß dir nur sagen — der Mensch gefällt mir.“

Jan ließ noch an demselben Abend seinen großen Sechshundspitzer packen, miethete eine Kalesche und fuhr am anderen Morgen in die Welt hinein, innerlich schimpfend über diese verhängnisvolle Art zu reisen, statt des blauen Himmels ein Stück schwarzes Leder über sich, statt des schwachen Hells ein Stück Brett unter den Füßen, die man sich nicht einmal ordentlich vertreten könne. Am Abend vor dem achten Tage war er wieder da. (Fortsetzung folgt.)

Neuheiten in dieser Branche auf Wunsch zur beliebigen Auswahl in Originalmustern verwendet, so kann dieses Musteralbum heutzutage Warenbestellung hierauf in eigenen Interesse allen Geschäften, die diese Artikel führen, auf's Beste empfohlen werden.

Die Lebensversicherungs- und Ersparnisbank in Stuttgart hatte im Jahre 1890: 5327 Anträge über Mt. 31,597,400 zu erledigen. Angenommen wurden 4334 Anträge mit Mt. 25,270,400 und im Laufe des Jahres waren 64,036 Policen über Mt. 333,702,600 in Kraft.

In Abgang kamen Mt. 8,176,200 und zwar infolge von Todesfällen unter den Lebensversicherungen Mt. 3,940,600, durch Ablauf der Versicherungen 891,200 und durch Rückkauf, Unterlassung der Prämienzahlung und Reduktion nur Mt. 3,343,100 = 1/10, der im Laufe des Jahres in Kraft gewesenen Versicherungen.

Nach Abrechnung der Abgänge bleibt ein Versicherungsbestand von 62,176 Policen mit Mt. 325,526,400 und als reiner Zuwachs ergaben sich für das Geschäftsjahr 1890 2474 Policen mit Mt. 17,094,100.

Dieses günstige Ergebnis wurde mit dem geringen Verwaltungsaufwand von kaum 5% der Einnahme erzielt.

Die eingetretene Sterblichkeit blieb trotz der Influenza, welche 107 Mitglieder mit Mt. 492,000 dahingrafte, immer noch sehr wesentlich hinter der rechnungsmäßigen Erwartung zurück und das Rechnungsergebnis wird daher wiederum recht günstig ausfallen.

Amtsnotariat Beutelsbach.  
Nachtträglicher  
Gläubiger-Aufruf.

Grumbach.  
Eugenlaub, Gottlieb Friedrich,  
Weing., Witwer.

Die Ansprüche an denselben sind binnen 8 Tagen bei der Ortsbehörde Grumbach anzumelden, bei Vermeidung der Nichtberücksichtigung. Schmitt, den 6. Febr. 1891.

Amtsnotar Weinland.

**Berichtigung.**

Zu dem Gläubigeranruf des A. Amtsnotariats Beutelsbach haben sich Druckfehler eingeschlichen. Es muß heißen:

Beutelsbach.  
Lenz, Luise Rosine, ledig  
(statt Lang.)

Hohengehren.  
Koch, Daniel, Bauers Ehefrau  
(statt Wösch.)

Schnaitz.  
Wahler, Tobias, Weinbauers  
Witwe (statt Walters.)  
Amtsnotar Weinland.

**Dauflagung.**

Durch ein bössartiges Unterleibsleiden 1/2 Jahr an's Bett gefesselt, verlor ich während dieser Zeit vergeblich Hilfe bei den verschiedensten allopathischen Specialärzten und verlor ich jede Hoffnung auf Wiedererholung.

Durch Zufall erfuhr ich die Dr. des prakt. homöopathischen Arztes Herr Dr. med. Volbeding in Düsseldorf und wandte mich zu meinem Glück gleich an denselben.

Was die anderen Ärzte in der langen Zeit nicht zuwege brachten, gelang dem genannten Herrn in überraschend kurzer Zeit und taun ich jetzt hieudurch dem Herrn Dr. med. Volbeding als eine vollständig wieder Hergehellte meinen öffentl. Dank abtasten.

Wolbeding (1816). 1890.  
Frau Debbach, Friedr. Debbach.  
(S.)

Unter den Vertretern der homöopathischen Heilkunde, welche in den letzten Jahren hervorgerufen sind, ist namentlich der praktische homöopathische Arzt Dr. med. Volbeding in Düsseldorf vielfach genannt worden.

Sein Name drang zuerst vor einigen Jahren in die Öffentlichkeit in Folge eines von Autoritäten aufgegebenen Falles von schweren Kehlkopfleidens, in welchem er bei dem Patienten durch glückliche Kur Stillstand erzielte. In letzter Zeit ist er wieder in besondere Erwähnung getreten durch eine vorzüglich gelungene Kur eines sehr schweren, complicirten Lungenleidens (Lungenarterienulcus), welches in 6 Monaten durch Arznei vollkommen geheilt und bei welchem, wie in der Bonner Universitätsklinik konstatiert worden, seit 2 Jahren die Heilung fortbesteht.

Nach Absolvierung des preussischen Staats-examens als praktischer Arzt widmete sich Dr. Volbeding noch einige Jahre an den Universitäten Wien und Budapest ganz speziell dem Studium der Homöopathie. Seit einer Reihe von Jahren wirkt Dr. Volbeding in Düsseldorf, wofür er sich, auch brieflich Rat ertheilend, durch eine Reihe fernerer gelungener Kuren einen weiten Ruf erworben hat.

Schorndorf.  
Auszug aus dem Standesamtsregister  
vom 1. bis 31. Januar 1891.  
Geburten.

Am 1. Jan. Paul Max Franz, Sohn des H. Albert Ehrenspiel, Amtsrichters. 3. Ernst,

**Bekanntmachungen.**

Revier Schorndorf.  
Reißig-Verkauf.

Am Donnerstag den 12. Febr., nachm. 2 Uhr werden aus dem Staatswald Saugung und Häule sämtliche Reißighäulen verkauft bei der Rabenbroun-Saatschule.

Revier Hohengehren.  
Reißig-Verkauf.

Am Freitag den 13. Februar, nachmittags 3 Uhr aus dem Staatswald Schweizerle 60 Loje meist buch. Reißig auf Hausen mit 2600 Wellen.

Zusammenkunft im Lehenbachthal.

**Revier Welzheim.**

Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Februar, vorm. 10 Uhr im Lamm in Welzheim aus dem Staatswald hinteres Höfenäckerle, Appenwies, Farnhalde, Müllersgehren, Lärchengarten, Gallenrain, Unterheidenhau, Ochsenhof, sowie vom Scheidholz der Guten Welzheim und Steinenberg: Normales Langholz, Fm.: 14 I., 50 II., 52 III., 40 IV., 8 V. Kl. Ausschub-Langholz, Fm.: 87 I., 32 II., 13 III., 6 IV. Kl. Normales Sägholz, Fm.: 41 I., 19 II., 11 III. Kl. Ausschub-Sägholz, Fm.: 47 I., 8 II., 7 III. Kl., davon aus Gaisgurgel 167 Fm. Lang- und Sägholz. Ferner 7 Buchen mit 7 Fm., 5 Eichen 2,8 Fm., 3 Eßbeere 1,1 Fm., 1 Eiche 0,4 Fm., aus Ochsenhau 35 Nadelholz-Deckbänke 11—13 m lang.

**Schorndorf.**

Der Unterzeichnete hat sich hier als

**Geometer**

niedergelassen und empfiehlt sich zur Ausführung geometrischer Arbeiten wie

Katastervermessungen, Anfertigung von Situationsplänen, Baumessungen u. dergl.

**Friedrich Fischer,**  
Geometer.

Wohnung b. H. Wundarzt Bödic.

Wohnungs-Gesuch.

Auf Mitte Februar eine Wohnung mit 3, ganz oder teilweise möblirten Zimmern in der Nähe des Bahnhofs gesucht.

Mädchen.  
Frau Postmeister Wüstinger.

S. d. Johannes Bantel, Schreiners. 11. Gustav Albert, S. d. Andreas Meder, Cigarrenmachers. 12. Viktor Friedrich, S. d. Leopold Weil, Mechanikers. 16. Elise, Tochter des Friedr. Bauer, Schuhmachers. 17. Frida Karoline, S. d. Friedrich Hüth, Restaurateurs. 20. Paul Albert, S. d. jungen Christof Bühler, Bauers. 22. Martha, S. d. Jakob Honold, Cigarrenm. 25. Sophie Luise, S. d. Adam Briel, Gerbers hier. 27. Wilhelm, S. d. Friedr. Sommer, Cigarrenm. 24. Heinrich, S. d. Marie Bronn, ledig, Mich. Tochter.

Geschließungen.

17. Ludwig Jäger, Fabrikarbeiter und Witwer hier und Christiane Elisabeth Kübler ledig von hier.

**Sterbefälle.**

1. Ein totgeborenes Knäblein der Christiane Karoline Greiner. 4. Johs. Bantel, Fabrikarbeiters Ehefrau, 30 Jahre alt. 6. Sofie Palmer, 2 J. alt. 8. Friedrich Kurz, Bahnhofarbeiters Ehefrau, 42 J. alt. 16. Sofie Mehl, ledig, 86 J. alt. 16. Ernst Bantel, 13 Tage alt. 20. Christian Friedrich Heim, Schuhmachers Witwe, 81 Jahre alt. 20. Ein totgeborenes Knäblein des Gottlob Schwarz, Bauers hier. 22. Theodor Guggenbühl, Mechanikers Ehefrau, 24 J. alt. 25. Johann Ludwig Müller, Bauers Ehefrau, 74 J. alt. 26. Johann Christian Walker, Schuhmachers Ehefrau, 59 J. alt. 28. Martha Honold, 7 Tage alt. 31. Jakob Wenz, Sattlers Ehefrau, 58 Jahre alt.

**Haubersbronn.**

Aus einer öffentlichen Casse sind 1000 Mk.

alsbald oder später auszulösen.

Schultheißemann.

Schönes, reines Schweizermalz empfiehlt per Pfund 70 S. Schwesler, z. Lamm.

**Donnermanden-Anzüge**

in schönen Mustern und guter Qualität, elegant gemacht, zu 12, 13, 14 und 15 Mark, sowie mein großes

Tab- & Buxin-Jager, worunter eine Partie

Weste, die alle von A. 2 an, empfiehlt bei heranrückender Verbrauchszeit zu geneigter Abnahme.

W. Lindauer  
in Geradstetten.

Beutelsbach.  
Ein gut erhaltenes

**Tafelklavier**

hat billig zu verkaufen.  
Schultheiß Schlor.

**Tagbuchformulare & Rechnungstabellen**

hält vorrätig die C. W. Mayer'sche Buchdruckerei.

**1 Sommeriges Logis**

hat zu vermieten.  
Gottwid, Schreiner.

Gegen gezielte Sicherheit hat zum ausleihen

25,00 Mark in ein oder mehreren Rosten. Wer, jagt die Redaktion.

# Schorndorfer Anzeiger

Wirtsch. Blatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Donnerstag den 12. Februar 1891.

Interaktionspreis: die vierpaltige Seite oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen: Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Bei Hüßcher Beleuchtung bis 9 Uhr abends. **Schorndorf.** Ersparnis für Jedermann und um Jedem gerecht zu werden, bitte die Einkäufe möglichst Vormittags schon zu machen.

## Gesamt-Plusverkauf

Schlussanzeige bis kommenden Donnerstag, abends 5 Uhr. von dem allseitig bekannten Schlussanzeige bis kommenden Donnerstag, abends 5 Uhr.

### Befleidungs-Geschäft.

Bedeutende Preisermäßigung — Wirkliche Ersparnis 20 %.

Unten stehend führe ich nur einzelne Artikel auf, und bemerke, daß sämtliche Waren zu staunend billigem, jedoch festem Preise, verkauft werden, und wolle sich jedermann davon überzeugen. Frühjahrsüberzieher, complete Anzüge, Hochzeits-Anzüge, Tuchhosen, Arbeitshosen, Damen-Regenmäntel, kurze Jäckchen, Etricottails, Damen- und Herren-Regenschirme, Damen- und Herren-Stiefletten, Herrenhüte, Herrencravatten.

Jeder Käufer erhält bei Einkauf von 25 M. einen hochfeinen Hut oder einen eleganten Schirm.

Schluss unwiderruflich kommenden Donnerstag, abends 5 Uhr. Von der Württemberger Kleider-Industrie: **J. Dellinger, Ulm.**

## Feuerwehr.

Mit dem 1. April d. Js. geht eine 3jährige Dienstperiode zu Ende, es werden daher die Mitglieder der freiwilligen Abteilungen auf die Bestimmungen des § 3 der Statuten aufmerksam gemacht.

Bei der vorzunehmenden Einteilung feuerwehrrückführender Personen soll der Versuch gemacht werden, außer den schon bestehenden freiwilligen Zügen auch die pflichtigen Abteilungen in freiwillige umzuwandeln.

Mitglieder der Pflichtfeuerwehr und solche Personen, deren Einteilung in die Feuerwehr heuer erfolgt, werden, sofern sie geneigt sind, in eine dieser freiwilligen Abteilungen einzutreten, ersucht, sich bei ihren Zugführern oder bei dem Materialverwalter der Feuerwehr, Herrn Kupferschmied Herz zu melden.

Das Kommando. Emil Schmid.

## Walldhausen, Oberamt Welzheim.

### Rathausbau-Akkord.

Die hiesige Gesamtgemeinde hat die Erbauung eines neuen Rathauses beschloffen und werden die Bauarbeiten hiezu im Submissionsweg vergeben.

Es beträgt der Ueberschlag für

Grabarbeit	21 M. 60 S.
Maurerarbeit	4922 " 79 "
Falzziegelbedachung	478 " 80 "
Zimmerarbeit	2390 " 80 "
Gipsarbeit	504 " " "
Schreinerarbeit	814 " 70 "
Malerarbeit	535 " 15 "
Schlosserarbeit	245 " 75 "
Schmiedarbeit	132 " " "
Glaschneiderei	249 " 20 "
Eisenlieferung	90 " " "
Dachlieferung	193 " " "
Hafnerarbeit	18 " " "
Anstrich und Tapezierung	268 " 80 "
Insgesamt	135 " 46 "

zus. 11 000 M. — S.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen sind auf dem hiesigen Rathaus zur Einsicht aufgelegt.

Akkordliebhaber haben ihre Offerte schriftlich, versiegelt und mit der Aufschrift „Rathausbau“ bis Montag, den 23. Februar d. Js., nachmittags 2 Uhr

beim Schultheißenamt Walldhausen einzureichen, woselbst die Eröffnung derselben, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet. Den 7. Februar 1891.

## Gemeinderat.

Vorstand Beer. Belegblätter, gedruckt und verlegt von J. Müller, G. W. Mayer, Schenckelstraße Schorndorf.

### Grunbach.

In meinen **Kleider-Kurs** werden noch einige Fräulein aufgenommen und können diese jeden Tag eintreten.

### Muster-Zeichnen, Zuschneiden und Kleidermachen

kann gründlich erlernt werden.

**Marie Mayer.**

### MARIAZELLER ABFÜHRPILLEN.

Zuträglichster als Schwerepille, frei von schädlichen Stoffen, ein angenehmes unterstützendes Mittel bei trüben Stuhlwegen, Verstopfung und den hieraus entstehenden Beschwerden, wofür die grosse Beliebtheit, der zahlreiche Gebrauch, sowie die vielseitige ärztliche Ordination Gewähr leistet. — Prompte und milde Wirkung ohne Grimmen und Schmerz. Heilige Schularmer bewahrt die Echtheit. Preis der Schachtel 50 Pf.

Apotheker C. BRADY, Krenzier (Mähren). Bestandtheile sind angegeben. In Apotheken erhältlich.

### Meine Wohnung

im 1. Stock, bestehend aus 5 Zimmern und dem nötigen Zubehör habe ich auf Georgii zu vermieten.

Fr. Waier.

### Logis zu vermieten.

Christian Gnähle, Gmündstr. Sogleich wird ein ordentlicher **Schlafgänger** in ein heizbares Zimmer gesucht. Näheres bei **Heinrich Knaut** b. d. Eisenmöbelfabrik.

### Red Star Line

Roth Stern Linie König. Belg. Postdampfer von Antwerpen nach New York

Schnelle Fahrten, gute Verpflegung, billige Preise.

Wandlung erhalten: von der Bede & Marfth in Antwerpen. Schmidt & Dylmann, Stuttgart. G. W. Koch, Heilbronn. Herr. Moser a. Bahnhof, Schorndorf. A. F. Widmann, Schorndorf. F. W. Manz, Welzheim.

### Amtliches.

Bekanntmachung der R. Zentralfelle für die Landwirtschaft, betreffend den landwirtschaftlichen Septemberpreis für das Jahr 1891.

Für den von Seiner königlichen Majestät zu behebender Anregung eines rationellen Fortschritts in den verschiedenen Gebieten des landwirtschaftlichen Betriebs aus der Oberhofkammer gnädigt ausgesetzten Jahrespreis (sog. Septemberpreis) von 450 M., nebst silberner Medaille, sind folgende Bestimmungen gegeben:

Der Preis ist in erster Linie für musterhaft geführte, vorzugsweise bäuerliche Wirtschaften bestimmt, deren Betrieb mit Berücksichtigung aller einschlagenden Verhältnisse den nachhaltigsten Reinertrag sichtlich anstrebt und der daher für die ähnlichen Verhältnisse der Umgegend als Muster dienen kann. Der Nachweis einer ordentlichen Rechnungsführung, mit deren Ergebnissen die konkurrierende Leistung im ganzen und einzelnen belegt werden könnte, würde deren Preiswürdigkeit erhöhen.

Eventuell kann der Preis, ganz oder teilweise, auch für Einführung und Verbreitung neuer, nützlicher Kulturen oder für wesentliche Verbesserungen im Betriebe der Landwirtschaft überhaupt oder ihrer einzelnen Zweige, namentlich des Ackerbaus, des Futterbaus, des Wein- und Obstbaus, des Waldbaus, der Torfsgewinnung, der Viehzucht, des Melkewesens u. s. w., nicht minder für hervorragende persönliche Verdienste um Hebung und Förderung der Landwirtschaft durch Lehre und Beispiel, durch thätiges Wirken für das Vereins- und Fortbildungswesen, für Vollauf der Kulturgefesse u. s. w. erteilt werden.

Die Bewerbungen um den Preis sind spätestens bis zum 1. Juli d. Js. mit einem Verzeichnis des Oberamts und einer Ausfertigung des landwirtschaftlichen Bezirksvereins begleitet bei der untergeschickten Stelle einzureichen. Die Zuerkennung des Preises wird am 27. September erfolgen.

Stuttgart, den 29. Januar 1891.

v. Dm.

### Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk. Schorndorf, 10. Jan. (Consumverein.) Der uns vorliegende erste Rechenschaftsbericht des vor 3 Monaten ins Leben getretenen Vereins zeigt von einer ruhigen und stetigen Entwicklung. Es gehören dem Verein schon über 200 Mitglieder an, was bei dem auf nur M. 10 bemessenen Gesamtkapital des einzelnen Mitglieds nicht anders zu erwarten war. Aus dem M. 448 betragenden Reingewinn vom 4. Quartal fließen den Mitgliedern 8 % Dividende zu, während behufs Consolidierung des Vereins angemessene Beträge zu Abschreibungen und Reserven verwendet werden. Der Gesamtumsatz betrug M. 13 263. Als neues Aufsichtsratsmitglied wurde Herr Graveur Palm bestellt, während die Vorstandschaft die gleiche bleibt wie seither.

### Württemberg.

Stuttgart, 8. Febr. Sicherem Vernehmen nach sind heute mit Allerhöchster Genehmigung Seiner Majestät des Königs von dem Ministerium des Kirchen- und Schulwesens in Betreff der Schullehrerkonferenzen neue Vorschriften erlassen worden, welche im wesentlichen folgende Bestimmungen enthalten:

Es soll künftighin neben der Bezirksschulerversammlung jährlich nur noch eine allgemeine Konferenz (statt bisheriger 3 Konferenzen) für die sämtlichen ständigen Lehrer, welche das 60. Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben, und die unständigen Lehrer unter der Leitung des Bezirksschulinspektors oder zufolge Auftrags der betreffenden Oberbehörden eines besonderen Konferenzdirektors abgehalten werden.

Die Aufsichtspflicht der ständigen Lehrer wird

(statt bisheriger 2 Aufsätze) auf einen Aufsatz jährlich beschränkt und soll mit dem zurückgelegten 40., nicht erst dem 50. Lebensjahre, aufhören. An dem genannten Aufsatz haben sich auch die unständigen Lehrer und die Lehrerinnen unter 30 Jahren zu beteiligen.

Stuttgart, 7. Febr. Nach einer auch vom „Wirtt Staatsanz.“ übernommenen Meldung der „Kreuzzeitung“ aus Kamerun ist nun auch der zweite deutsche Lehrer Flad gestorben, wenige Tage nach dem Regierungsrat Dr. Zahl. Lehrer Flad, ein Württemberger, welcher an der Jakobsschule in Stuttgart vorher angestellt war, ging Ende Januar 1889 nach Kamerun, als der erste Lehrer dort, Christaller, einen Urlaub in die Heimat antrat; seitdem ist Flad ununterbrochen zu Kamerun geblieben, obwohl Christaller dahin zurückgekehrt ist. Der Verstorbenen war ein Verwandter jenes Missionars Flad, welcher in Abschnitten von König Theodor gefangen gehalten und 1868 von den Engländern befreit wurde. Lehrer Flad hat zu Kamerun eine rege Thätigkeit auch über die Schule hinaus nach manchen Richtungen hin ausgeübt; namentlich hat er verschiedene Schulbücher über die Schule, über Land und Leute in Zeitschriften seines engeren deutschen Heimatlandes, so wie in Kolonial-Zeitschriften veröffentlicht.

Das „Hotel Tector“ in Stuttgart ist um den Kaufpreis von 500 000 M. in den Besitz von Hofbäcker Ansel übergegangen. Die aus Speisesaal und Restauration bestehenden Parterreräume des linken Flügels werden an ein Mäntelgeschäft zur Warenverkaufsstelle in großem detail vermietet, der Laden, worin sich das Geschäft von Oskar Frießhelm befindet, sowie die übrigen Parterreräume nebst Garten zu Wirtschaftszwecken eingerichtet. Der Hotelbetrieb selbst wird vom 1. April ab unter der Firma „Hotel Tector“ von Hofbäcker Ansel unverändert weitergeführt.

R Kleinheppach, 9. Febr. Es wird noch von verschiedenen Weingärtnern des Remsthal behauptet, daß das Bekripen der Weinberge mit aufgelöstem Kupfervitriol und Kalkmilch

### Wagen gewinnt!

14) Fortsetzung. „Was hast du ausgerichtet?“ fragte Peter, als die beiden Freunde in der Laube bei einander saßen, „wie steht's mit ihm?“

„Zu allerbest! Alles stimmt aufs Haar mit seinen Bemühen. Nach jeder Richtung hin ist er gut und brav, als Landwirt wie als Mensch. Alle, die ich gesprochen, loben ihn als klug, thätig, arbeitsam, froh und lustig, voller Scherz, und alle haben ihn von Herzen lieb. Obendrein, wirst du mir zugestehen, ist er ein bildhübscher Kerl, der den schmucksten Matrosen abgeben würde, der je in die Wanken d's großen Mastes gestelzt ist; und nur eins ist schade, daß er kein Seemann ist, der wäre es wert.“

Das war das höchste Lob aus Jans Munde, das dieser geben konnte, und Peter versank in tiefes Sinnen. Endlich brach Jan das Schweigen und fragte: „Was denkst du zu thun?“

„Ich als Verwalter nach Orensau zu schicken und auf h' rte Probe zu stellen, ob er wirklich, so gut ist, als er gerühmt wird.“

„Und das mit der Else?“ fiel Jan ein.

„Das weitere kann sich dann ja finden.“

„Am andern Tage war Fritz plötzlich bei banger Erwartung; an seinem Empfang aber bemerkte er, daß seine Sache gut stand, und als die beiden Herren sich gegenüber saßen, hub Claassen an: „Ihre Werbung, Herr Holschlag, habe ich mir überlegt, die nötigen Erläuterungen eingelesen, Ihre Angaben alle bestätigt gerunden und sage Ihnen als Beweis meiner Achtung, daß ich nicht mehr Ihr Gegner bin. Doch wollen wir Ihre Werbung einstweilen beiseite lassen, denn ich habe Ihnen einen Vorschlag zu machen. Ich möchte Sie näher kennen lernen und mich überzeugen, ob Sie meines Vertrauens wert sind. Ich habe nämlich ein großes Gut in der Substation annehmen müssen und verstehe selber nichts von der Landwirtschaft. Wollen Sie als mein Verwalter dorthin gehen und das bewaltete Gut in Ordnung bringen?“

„Mit tausend Freuden,“ rief Fritz eifrig; „was kann ich mir besseres wünschen, als Arbeit unter Ihren Augen?“

„Halt, Herr,“ sprach Claassen, „ich bin noch zu Ende, ich stelle auch meine Bedingungen. Zuerst: Ihnen wird ein Gehalt von der Höhe anzugehört werden, wie es hier üblich ist.“ Fritz verbeugte sich dankend. „Zweitens geben Sie mir abermals Ihr Ehrenwort, nicht eher den leinsten Versuch zu einer Annäherung an meine Tochter zu machen, bis ich Ihnen die Erlaubnis dazu gebe, und halten es, wie sie es das erste mal gehalten haben. Verstehen Sie die Probe und können sich dann meiner Else Zuneigung erwerben.“

„Dann,“ unterbrach ihn Fritz, „werde ich es mir zur höchsten Ehre anrechnen, bei Ihnen Sohnpflichten zu übernehmen, und Ihnen durch mein ganzes Leben beweisen, daß Sie Ihr Vertrauen keinem Unwürdigen geschenkt haben.“

Herr Claassen, wie ich es möchte, kann ich nicht, mir fehlen die Worte, und dem ehrlichen Jungen fanden die Thränen in den Augen. Auch Claassen fühlte, daß ihn eine gewisse Nührung überkam; er reichte dem jungen Mann freundlich die Hand und der Pakt war geschlossen.

(Fortsetzung folgt.)